

INHALT

Vorwort	1
Erster Teil	
Kap. I - Dr. Ryke Geerd Hamer: Die Geschichte eines Pioniers	5
Die wahre Neuheit.....	8
Kap. II - Die fünf Grundgesetze oder die Medizin auf den Kopf gestellt.....	11
Das 1. Grundgesetz: Die eiserne Regel des Krebses “Das Schockerlebnis als Auslöser”	11
Das 2. Grundgesetz: Das Gesetz der Zweiphasigkeit aller Erkrankungen “Nichts existiert ohne sein Gegenteil”	21
Das 3. Grundgesetz: Das ontogenetische System der Tumoren und Krebsäquivalente “Jenseits der Komplexität ist alles einfach”	27
Das 4. Grundgesetz: Das ontogenetisch bedingte System der Mikroben “Unsere Einsatzhelfer im Dienste des Gehirns” ..	39
— Und wie sieht es mit Impfungen aus?	42
Das 5. Grundgesetz: “Das Gesetz der Quintessenz”	43
— Einige Anmerkungen.....	45
Zweiter Teil	
Kap. I - Der Körper und die Konflikte.....	55
Die Haut	59
Fettgewebe, Muskeln, Sehnen und Knochen	61
Das Herz-Kreislauf-System.....	67
Das Lymphsystem	70
Der Atmungsapparat	71
Die Fortpflanzungsorgane	74
— Spezialfall: Zysten.....	78
Der Verdauungsapparat	82

Die Harnapparat	92
Das Drüsensystem	96
Dritter Teil	
Kap. I - Einige weit verbreitete Krankheiten	103
Der iatrogene Konflikt (durch Diagnose) und Metastasen	104
AIDS.....	106
Mit Lähmungen einhergehende Krankheiten	107
Allergien: ein Erinnerungskonflikt.....	111
Karies	113
Seelen- und Geisteskrankheiten	114
Depression	116
Kap. II - Den werdenden Müttern gewidmet	119
Kap. III - In erster Linie nicht schaden	123
Anhang	125
Glossar	129
Literatur	133

VORWORT

*“Als ich ein Kind war, konnte ich noch großzügig sein;
seit ich zu einem zivilisierten Wesen geworden bin, habe ich diese Gabe
vergessen.*

*Damals lebte ich auf natürliche Weise, heute spielt sich mein Leben in
einer künstlichen Welt ab.*

Jeder schöne Stein war in meinen Augen wertvoll;

jedem Baum, der da wuchs, begegnete ich mit Achtung.

Heute verneige ich mich zusammen mit dem weißen Mann

vor einer gemalten Landschaft, deren Wert in Dollar gemessen wird.”

(Ohiyesa, zeitgenössischer indianischer Schriftsteller)

Eines schönen Tages ging Dr. Hamer mit ein paar Freunden in der Nähe der österreichischen Grenze spazieren und stieß dabei auf ein kleines Schlösschen, das es ihm sofort angetan hatte und in dem er gerne gearbeitet hätte. Er beschloss also, den Bürgermeister des Dorfes aufzusuchen, um mehr über das Schloss zu erfahren. Dabei begegnete ihm dessen Frau.

«Guten Tag, ich bin Dr. Hamer» sagte er und streckte ihr die Hand zum Gruße entgegen.

Da leuchtete das Gesicht der Frau auf, und sie lächelte ihm zu: «Lieber Herr Doktor, ich bin ja so glücklich, Sie zu treffen: Sie haben mir das Leben gerettet!» Hamer hatte sie nie zuvor gesehen oder je von ihr gehört.

«Vor zwei Jahren» erzählte sie weiter, «wurde bei mir Leukämie diagnostiziert, und die Ärzte teilten mir mit, dass sie nichts mehr für mich tun könnten. Daraufhin habe ich eine schreckliche Zeit durchgemacht und war völlig durcheinander, bis mir ein Mann aus dem Dorf eines Ihrer Bücher brachte. Ich habe es in einem Zug durchgelesen und begriffen, dass Leukämie eine

Heilungsphase darstellt. Von dem Moment an habe ich keine Arzneimittel mehr eingenommen und angefangen, in mir selbst nachzuforschen, was wohl die Konflikte gewesen sein könnten, die mich dazu gebracht hatten, krank zu werden. Nachdem ich sie aufgedeckt und gelöst hatte, achtete ich besonders aufmerksam darauf, nicht wieder in dieselbe Falle zu tappen. Wie Sie sehen, lieber Doktor, bin ich dank Ihnen bei bester Gesundheit.»

Wir haben uns lange Gedanken über den Aufbau und den Leserkreis dieses Buches gemacht und uns schließlich entschieden, unser Bestes zu tun, es so einfach und verständlich wie möglich zu gestalten. Dadurch wollen wir möglichst vielen Lesern Gelegenheit geben, den Schlüssel zu finden, um aus dem dunklen Tunnel herauszukommen, in den sie geraten sind, und wieder Licht und Lebensfreude zu finden.

Dr. Hamer ist der Meinung, dass die *Neue Medizin* in nur zwei Tagen an der Universität gelehrt werden könnte; und er hat Recht. Seine Grundgesetze sind so einfach und offensichtlich, dass man sich fragen muss, warum niemand schon früher darauf gekommen ist.

Die Antwort lässt sich möglicherweise aus dem Begriff "Evolution" selbst ableiten: Damit eine neue Entdeckung ans Licht kommen kann, muss die Zeit dafür reif sein und die Menschheit, oder zumindest ein Teil davon, ein gewisse Stufe der Entwicklung und der Reife erreicht haben, um bereit zu sein, sich dieser Entdeckung zu bedienen. Ein Höhlenmensch wüsste nicht, was er mit einem Auto anfangen sollte! Alles folgt einem höheren Plan, der weit über unsere Vorstellungskraft hinausgeht. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als ihn anzunehmen und demütig zu sagen: «Danke, Dr. Hamer!»

Wir werden im Folgenden auf die verschiedenen "Gesetze" der *Neuen Medizin* eingehen, auf die mit den wichtigsten Organen verbundenen Konflikte und auf einige der häufigsten Krankheiten.

Dr. Ryke Geerd Hamer*: die Geschichte eines Pioniers

*Wenn du etwas machst,
hast du alle gegen dich, die dasselbe machen,
hast du alle gegen dich, die das Gegenteil
machen,
hast du alle gegen dich, die nichts machen.*

Vor vielen, vielen Jahren sahen die Bewohner der Ebenen, die beim Morgengrauen aufstanden, um sich zur Feldarbeit aufzumachen, und zum Himmel hinaufschauten (außer bei Nebel natürlich) einen wunderbaren Feuerball, der im Osten aufging und sich ganz langsam über den Himmel schob. Kein Hindernis schränkte ihre Sicht ein, außer vielleicht ein Baum, hinter dem sie jedoch den Blick unendlich weit über den Horizont schweifen lassen konnten. Während die Stunden verstrichen, beschrieb die Sonne ihre Bahn am Firmament, und der Sonnenuntergang zeigte an, dass es Zeit zum Heimgehen und der Tag zu Ende war. Nach dem Abendessen warfen sie noch einen kurzen Blick zum Himmel hinauf, um zu sehen, wie wohl das Wetter am nächsten Tag sein wird. Der Mond und die Milliarden von Sternen veränderten jeden Tag ihre Position. Alles drehte sich

*Anmerkung der Übersetzerin: Da es sich bei Mambretti und Séraphin um einen italienischen bzw. französischen Autor handelt, möchten wir darauf hinweisen, dass die Zitate aus Hamers Werken zurückübersetzt wurden und daher vom Original leicht abweichen können.

um diese Menschen auf der flachen unendlichen Ebene. Doch dann kam ein Mann, der lauter Fragen aufwarf und überzeugt war, die Antworten darauf finden zu können. Er werkte mit Glasstücken herum, und es gelang ihm, sie in einem langen Holzrohr anzuordnen, das er zum Himmel hinauf richtete. Sein Name war Galileo Galilei. Und nichts war von jenem Zeitpunkt an mehr wie vorher. Er sagte, die Erde sei nicht flach, sondern rund. Er sagte, die Sonne stehe still, und die Erde drehe sich um sie herum. Unter seinen hochrangigen Zeitgenossen sorgte er für solchen Aufruhr, dass er, um am Leben zu bleiben, allem abschwören musste... Interessanterweise ist dieses seltsame Schicksal vielen Erneuerern gemein!

Mit gutem Recht kann Hamer auf dem Gebiet der Medizin mit Galilei verglichen werden. Trotz der vielen Angriffe, denen er ausgesetzt war, hat er als pflichtbewusster Mensch immer weitergemacht und sich in dem Bewusstsein, dass das Verständnis seiner Entdeckungen nur eine Frage der Zeit ist, nicht von seinem Weg abbringen lassen.

Hamer wird 1935 im Rheinland geboren. Sein Vater ist protestantischer Pastor, seine Mutter kommt aus einer Familie florentinischen Ursprungs, eine optimale Mischung aus Beharrlichkeit und Dickköpfigkeit einerseits sowie Fantasie und Herz andererseits. Seinen Studienabschluss macht er in Theologie, Physik und Medizin. Danach spezialisiert er sich auf Psychiatrie, Neurologie und innere Medizin. Seine Doktorarbeit macht er über Gehirntumoren. Nach fünfzehnjähriger Praxistätigkeit heiratet er eine Medizinstudentin, mit der er vier Kinder haben wird. Was ihn in dieser Lebensphase am meisten fasziniert, ist die Forschung über den Ursprung von Psychosen. Anstoß dazu gibt ihm vor allem seine Betroffenheit über die dramatische Situation der Patienten in den geschlossenen Abteilungen der Psychiatrie. Doch die Ereignisse, die das Leben für ihn bereit gestellt hat, führen dazu, dass er seine Studien unterbrechen muss. Zehn Jahre später wird er dann wieder zu ihnen zurückkehren - bereichert durch ein neues Krankheitsverständnis, zu dem er durch seine Untersuchungen im Bereich der Krebsforschung gelangt ist.

Am 18. August 1978 wird sein neunzehnjähriger Sohn Dirk, der in einem Boot schläft, das im kleinen Hafen der Insel Cavallo bei Korsika vor Anker liegt, durch einen Gewehrschuss schwer verletzt.

Nach einhundertelf Tagen Agonie stirbt Dirk in den Armen seines Vaters - ein furchtbarer Schock. In den darauffolgenden Wochen erkrankt Hamer an Hodenkrebs, doch aufgrund seines schulmedizinischen Hintergrunds wagt er nicht gleich, einen direkten Zusammenhang zwischen der Krankheit und dem erlittenen Trauma zu sehen und wird von seinem Onkologen brutal mit der Diagnose konfrontiert: «Dr. Hamer, Sie haben Krebs und haben eine etwa 20%ige Überlebenschance.»

Trotz seiner Krankheit arbeitet Hamer weiter in der gynäkologischen Abteilung eines Münchner Krankenhauses, in der zirka zweihundert krebskranke Patientinnen behandelt werden. Mit viel Feingefühl befragt er nach und nach die Patientinnen zu ihren Krankheiten und findet heraus, dass sie alle, wie er, in den Monaten vor Auftreten des Tumors ein schweres Trauma erlitten hatten. Da er es wagt, im bayrischen Fernsehen über seine Entdeckung zu reden, bekommt er vom Krankenhaus die Kündigung. Zu diesem Zeitpunkt hat Hamer aber bereits ein Dossier mit zweihundert Anamnesen (Krankheitsgeschichten) angelegt und geht seinen Forschungen in einer anderen Klinik in Köln weiter nach, in der hauptsächlich Lungenkrebspatienten behandelt werden. Dort stellt er fest, dass Lungenkrebs nicht durch Tabak verursacht wird, da es sich bei der Hälfte der Kranken um Nichtraucher handelt. Darüber hinaus entdeckt er dieselbe Ursache-Folge-Beziehung zwischen Schockerlebnis und Ausbruch von Krankheiten, wie er sie bereits in München beobachten konnte. Nur dass es sich in diesem Fall um eine andere Art von Trauma, als dem in der Gynäkologie beobachteten, handelt.

Im Herbst 1981 legt Hamer an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen, an der er studiert und seinen Abschluss gemacht hat, seine Habilitationsschrift vor, der er zweihundert Krankenblätter und eine detaillierte Beschreibung von siebenzig Fällen beifügt, die von den zuständigen Ärzten der verschiedenen Abteilungen nach Überprüfung seiner Thesen gegengezeichnet worden waren. Sein ehemaliger Professor sagt darauf scherzhaft: "Hamer, das ist zu schön, um wahr zu sein. Aber auch wenn es so wäre, scheint es nahezu unmöglich, dass gerade du das entdeckt hast. Aber Spaß beiseite, wir müssen das sofort überprüfen, hier auf meiner Station." Doch, ohne irgendeinen Grund anzugeben, erlaubt die Fakultät die Überprüfung der Daten nicht, und im Mai

1982 sind plötzlich alle Krankenblätter verschwunden. Den einhundertfünfzig Ärzten der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen zufolge waren Dr. Hamers Entdeckungen nicht reproduzierbar und damit auch nicht wissenschaftlich.

Von jenem Moment an beginnt für Dr. Hamer ein Spießbrutenlaufen, das schließlich 1986 seinen Höhepunkt erreicht, als ihm die ärztliche Approbation mit der Begründung entzogen wird, er weigere sich, von seiner "eisernen Regel des Krebses" (Bezeichnung Hamers für die von ihm entdeckte Ursache-Folge-Beziehung. Nachdem Hamer bei sich selbst seine Entdeckungen angewandt hat, geht es ihm heute gesundheitlich ausgezeichnet.) Abstand zu nehmen und zur Schulmedizin zurückzukehren. Dieses Urteil wird vom Gericht wegen "mutmaßlicher Demenz" bestätigt. Er wird bis zum 9. Dezember 1989 warten müssen, bis seine Entdeckungen in einem von Prof. J. Birkmayer unterzeichneten Protokoll schließlich anerkannt werden. Prof. Birkmayer ist Doktor der Chemie und der Medizin und Lehrstuhlinhaber für Krebsforschung an der Universität Wien. Doch das reicht nicht aus, um dem Dauerboykott seitens der Schulmedizin Einhalt zu gebieten oder einem seiner ständigen Anträge auf Rehabilitation und Rückgabe seiner ärztlichen Approbation stattzugeben. Es wird also klar, dass Dr. Hamer einfach zu unbequem ist, denn zu viele Interessen stehen dabei auf dem Spiel: wirtschaftliche, ideologische und Machtinteressen. Das führt soweit, dass er 1997 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, weil er trotz des Verbots der Berufsausübung als Mediziner einem Kranken Ratschläge gegeben haben soll.

Hamer bringt fast ein Jahr im Gefängnis zu und geht aus dieser Erfahrung stärker denn je hervor. Am 8. und 9. September bestätigt die Universität Trnava in der Slowakei offiziell die erfolgte Überprüfung der Ergebnisse der *Neuen Medizin*.

Mehr darüber können Sie auf folgenden Internetseiten erfahren:

<http://www.pilhar.com>

www.multimania.com/biologie

DIE WAHRE NEUHEIT

Die Alternativmedizin oder sanfte Medizin beschränkt sich häufig darauf, andere therapeutische Lösungen *auf der-*

selben Basis wie die moderne Medizin anzubieten: Es wird davon ausgegangen, dass die Krankheit etwas Schlimmes, Böses, Unsinniges, Gefährliches ist. Und die einzige Lösung besteht darin, sie zu beseitigen, sei es nun auf sanfte oder gewaltsame Weise.

Hamers Entdeckungen eröffnen uns dagegen ein völlig anderes Weltbild: *Die Krankheit ist die entsprechende Reaktion des Gehirns auf ein Trauma von außen und ist Teil eines Überlebensprogramms unserer Spezies.*

Nach Auflösung des Traumas erfolgt die Umkehrung des vom Gehirn ausgegebenen Befehls, und der Mensch tritt in die "Reparationsphase" ein.

Den Sinn der Krankheiten aufzudecken, ist etwas vom Faszinierendsten und Nützlichsten, das man sich vorstellen kann. Hier geht es nicht darum, an den Weihnachtsmann zu glauben, sondern darum, einen Schleier in Bezug auf die Funktionsweise des menschlichen Wesens zu lüften.

Hamers Erkenntnisse lassen sich in fünf Grundgesetzen beschreiben, auf die wir im Folgenden noch näher eingehen werden. Sie basieren auf:

- seiner eigenen Erfahrung als Krebskranker,
- der Auswertung von über zwanzigtausend Fällen unterschiedlicher Pathologien (von Warzen bis AIDS, von Psychosen bis Leukämie, von Multipler Sklerose bis Diabetes) im Hinblick auf einen gemeinsamen Nenner, ein auslösendes Schockerlebnis,
- Forschungen über die Evolution der ersten Zelle, die dazu bestimmt ist, ein komplexes Individuum zu werden.

Damit eine Hypothese zu einem wissenschaftlichen Gesetz wird, muss sie immer reproduzierbar sein, sonst bleibt sie nur eine Hypothese: Wasser kocht bei gleichem Luftdruck immer bei hundert Grad.

Die fünf Grundgesetze der *Neuen Medizin* sind inzwischen, außer von Dr. Hamer, auch von einer Vielzahl anderer Mediziner und Therapeuten in halb Europa an Tausenden von Patienten nachgewiesen worden, und immer haben sie sich als exakt und reproduzierbar - und damit als wissenschaftlich erwiesen.